

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

7.9.1912 (No. 245)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 245

Samstag, den 7. September 1912

155. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprech-
anschluß Nr. 154), wofür auch Anzeigen
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die 6 mal gepaltene Pettzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staats-
eisenbahnen vom 24. August 1912 wurde Eisenbahnsekre-
tär August Bernhardt in Mannheim nach Karlsruhe ver-
setzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staats-
eisenbahnen vom 3. September 1912 wurde Oberstations-
kontrollleur Karl Bernhardt in Neustadt (Schwarzwald)
zur Generaldirektion in Karlsruhe versetzt. Seine Ver-
setzung zur Güterverwaltung Mannheim wurde zurück-
genommen.

Veränderungen im Gerichtsvollzieherdienst betr.

Gerichtsvollzieher Alois Fäger in Neckarbischofsheim
wurde zum Amtsgericht Schönaue versetzt.

Karlsruhe, den 4. September 1912.

Ministerium

des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Der Ministerialdirektor:

S ü b i c h.

Groß.

Nicht-Amtlicher Teil.

* Die Kaisertage in der Schweiz.

Nachtgefecht und letzter Manövertag.

4. Sept. Die blaue 5. Division hatte gestern
trotz einigem Pech auf ihrem linken Flügel, wo es dem
Kommandanten der roten Brigade Schultze gelungen
ist, den linken Flügel der blauen Division zurückzudrin-
gen und sich der Höhen von Schattenberg zu bemächtigen,
einen Erfolg davon getragen. Die rote Division erhielt
den Befehl, sich näher an Wil und damit an den linken
Flügel der roten Armee heranzuziehen. Das geschah in
guter Ordnung und mit aller wünschenswerter Prompti-
tät. Oberstdivisionär Schiele führte seine Truppen in
eine allerdings durch tiefe Einschnitte in drei Sonderab-
schnitten zerlegte Stellung, nördlich von Wil. Dort er-
heben sich die bewaldeten Höhen des Elberg, des Mohr-
rüdi und des Nieselberges, der sich, die anderen Positionen
flankierend, gegen den Ostausgang des Städtchens Wil
verzieht und steil abfallende Wiesen gegen Wil herunter-
schickt. Westlich neben ihm durch ein schmales Tälehen ge-
trennt, erhebt sich die mit stolzen Gehäusen geschmückte
Eiche von Mühlhut mit ziemlich steil abfallenden Hängen.
Die Wiesen- und Nebenhänge ziehen sich fast bis an die
Nordgrenze von Wil hinunter. Alle drei Höhenzüge bil-
den für die Division eine ungemein starke und vorteilhafte
Stellung, für Infanterie und Artillerie. Man hat auf
diesen Höhen eine wunderbare Aussicht über die St. Gal-
lener Rande und ins Toggenburgische und namentlich auch
über das Manöverfeld von gestern. Hier also setzte sich
gestern abend die rote Division fest und zwar in folgender
Weise: Auf dem Nieselberg stand ein Bataillon vom Re-
giment 34 und eine Batterie sowie eine Sappeurkompag-
nie auf dem Mohrrüdi in etappenweise angelegten Schüt-
zengräben, der Rest des Regiments 34. Hoch oben auf
dem Plateau des Elberges lagen die Bataillone des Re-
giments 33 und eine Artillerieabteilung. Die Kavallerie-
brigaden und die Guiden konnten in diesem bergigen Ge-
lände nicht mitwirken, sie wurden in die Gegend von Zug-
wil geschickt, um dort die linke Flanke der Stellung zu
schützen. Die ganze Brigade 16 und eine Artillerieabtei-
lung gingen bei Bettwisen in Reserve. Alle Truppen-
stellungen waren kriegsmäßig eingegraben und die Sap-
peure haben hier schon gestern abend kriegsmäßige Ver-
schanzungen erstellt. In dieser Stellung erwartete Oberst-
divisionär Schiele den Ansturm des Gegners. Dieser
ließ nicht lange auf sich warten. Schon gestern abend be-
unruhigten dessen Partouillen an allen Ecken und Enden
die Ruhe bedürftigen Truppen. Raum vertrieben,
waren sie wieder da und gaben dem ermatteten
Feinde keine Ruhe und keine Paß. Es knatterte und
krachte die ganze Nacht hindurch. Bald waren es Gaiden
und Dragoner, welche sich auf den Partouillenritten tra-
fen und bekämpften, bald waren es Infanteriepatrouillen

von Hüden und drüben. Gestern nachmittag donnerten
schon die Kanonen der blauen Division von Kirchberg her-
ab und ihre Schüsse galten zweifelsohne den an der Be-
festigung der roten Stellung arbeitenden Sappeuren und
Infanteristen. Gestern abend noch gab Oberstdivisionär
Steinbruch für heute früh den Angriffsbefehl aus, in wel-
chem er anordnete, daß seine Infanteriebrigade 14 über Wil-
len auf Bronschhofen, die Brigade 15 über Nickenbach auf
Wil und Mohrrüdi vorzugehen habe. Der Brigade 14 folgte
das Artillerieregiment Nr. 7, der Brigade 15 das Artillerie-
regiment Nr. 9.

Wollte der Kommandant der 5. Division auch nur im
entferntesten daran denken, die schon von Natur aus starke
Stellung der Gegner zu stürmen, so mußte er Angriffs-
truppen im Dunkel der Nacht an diese heranzuführen, um
dann bei anbrechendem Morgen den Sturm zu versuchen.
Das erste geschah während der Regennacht von gestern
auf heute. Vielleicht mit Rücksicht darauf, daß der kaum
genesene Deutsche Kaiser nicht mitten in der Nacht Zürich
verlassen mußte, um rechtzeitig die Hauptaktion des Man-
övers zu sehen, wurde der blauen Division der Befehl
gegeben, den Angriff heute morgen nicht vor 6 Uhr 30
zu beginnen. So kam man in die Morgenhelle hinein und
es war von vornherein klar, daß eine Division niemals
genügen würde, eine so starke und gut besetzte Stellung
zu nehmen. Aber man ließ dem Manöver seinen Gang.
Es regnete während der Nacht und die in den Schüt-
zengräben bivouakierenden Truppen waren nicht zu beneiden.
Sie froren gehörig und wurden vollständig durchnäßt,
aber sie bestielten guten Humour.

Seute früh 6 Uhr begann die blaue Division die An-
griffsbewegung. Ihre Batterien am Mohrberg beim Nicken-
bach eröffneten früh eine lebhaft Kanonade. Um 7 Uhr
drangen 3 Bataillone der 14. Brigade (63, 64 und 65) von
Nickenbach gegen Wil vor, und es bot sich nun ein Bild,
wie es nicht schöner und kriegerischer vorgestellt werden
kann. Geordnet drangen dünne Linien und dann wieder
einzelne Truppen von Deckung zu Deckung vor und der
Kaiser, der diesem Schauspiel vom Elberg aus zusah,
machte die Bemerkung: Ausgezeichnet, wirklich ausgezeichnet!
Das intensive Feuer des Regiments Jacob und
der Artillerie auf Mohrrüdi und dem Elberg hemmte den
Anlauf und es entspann sich ein lebhaftes Gefecht. Un-
terdessen waren die Bataillone 64 und 65 am Nordrand
von Wil erschienen und machten sich seitwärts gegen den
Feind heran. Aber auch sie wurden von der Artillerie
auf Mohrrüdi und Elberg beschossen, und kamen nicht vom
Fleck, zumal nun auch noch die Kanonen von Nieselberg
herüberdrönten. Auch hier kam der Kampf gegen 9 Uhr
zum Stehen. Heiß ging es eine Weile in der Gegend
von Mühlwilen und Bronschhofen zu, wo die Reserve der
roten Brigade (Brigade 16 Scherrer), um die drohende
feindliche Umfassung des rechten Flügels zu verhindern,
den Kampf aufnahm. Es kam dort zu einem langen hin-
haltenden Kampfe mit dem blauen Regiment 25. In-
dessen gelang es dem 26. Regimente, die unteren Terras-
sen des Elberges stürmend zu nehmen. Aber weiter kamen
auch sie nicht, da der Gegner ein Regiment Reserve in den
Kampf einsetzte. Es trat nun eine längere Gefechtspause
ein, die Stille vor der entscheidenden Schlacht. Allein
die Manöverleitung ließ es nicht mehr dazu kommen, die
Trompeter der Bataillonsmusik bliesen: „Gefechtsab-
bruch“ und durch die Schützensgräben und Verschanzungen
ging ein Hoch- und Bravorufen der Soldaten, die froh
und glücklich waren, die außergewöhnlich anstrengungs-
vollen Manöver in bester Weise hinter sich zu haben. Füh-
rer und Truppen haben die innerste Überzeugung, daß sie
ihre Pflicht getan und daß sie sich getrost der Prüfung des
höchsten Heerführers des Deutschen Reiches unterziehen
durften. Kaiser Wilhelm war den heutigen Manövern
mit dem gleichen Interesse gefolgt wie gestern und inter-
essierte sich für alles. Zu dem General Bear äußerte er
sich in französischer Sprache: Ich habe große Erwartungen
mitgebracht, aber diese braven Divisionen haben sie über-
troffen.

4. Sept. Die heutigen Manöver bestanden
in einer stillvollen Verteidigung am Nieselberg und Elberg
durch die 6. Division. Alle Stellungen waren stark be-
festigt und durch 6 Geschwärbataillone und 9 Batterien
bedeckt. Die Hauptreserve bei Bestwiesen wurde nach 10
Uhr gegen Mühlwilen und Truppen zum Gegenstoß
vorgeworfen. Die blauen Regimenter 25 und die Ar-

tillerie bei Wilen parierten den Stoß. Die Division er-
öffnete um 7 Uhr früh den Artilleriekampf von den Stel-
lungen bei Altrugg, Nickenbach und Wilen aus. Dann
gingen die Infanterieregimenter 25 und 26 über Wil —
Neuhaus gegen Bronschhofen vor, wurden aber durch den
Gegenstoß der roten Brigade 17 gestellt. Die Regimenter
27 u. 28 kamen um 9 Uhr von unten her gegen Wil an und
rückten gegen Mohrrüdi und Nieselbach vor. Als sie nach
langem Feuerkampf vorgehen wollten, kam das Signal:
Gefechtsabzug. Das interessante Manöver blieb unent-
schieden. Nach einem dem Kaiser und den fremden Offi-
zieren auf dem Elberg gebotenen Frühstück, bei dem 22
Wiler Damen in Schweizer Tracht bedienten, verabschie-
dete sich Kaiser Wilhelm von jedem einzelnen Offizier der
Delegationen und vom Stabe des dritten Armeekorps so-
wie dem Oberstkorpskommandanten Wille und fuhr unter
Hochrufen des Volkes zu Bahnhof und im Sonderzug nach
Zürich zurück, wo er um 12 Uhr eintraf.

Zürich, 5. Sept. Der Kaiser empfing heute auf der
Terrasse der Villa Nietberg die Abordnung des Deut-
schen Ausschusses. Der Deutschen Ausschuss umfaßte
Delegierte von 12 reichsdeutschen Züricher Vereinen,
darunter den Deutschen Reichsverein, der kürzlich das
Jubiläum seines 25jährigen Bestehens feierte und rund
120 Mitglieder zählt, eine Ortsgruppe des Alldeutschen
Verbandes, die einige 60 Mitglieder stark ist, den „Krie-
gerbund Germania“ und den Deutschen Militärverein.
28 Vertreter hatten sich eingefunden und wurden durch
den deutschen Generalkonsul v. Fabre du Faure dem
Kaiser vorgestellt. Der Kaiser unterhielt sich mit den
einzelnen Delegierten in liebenswürdiger und freund-
licher Weise über die einzelnen Vereine und die persön-
lichen Verhältnisse der Delegierten und bekundete ein
außerordentliches Interesse für die wirtschaftlichen und
kulturellen Verhältnisse der Schweiz, wobei er Ver-
gleiche zwischen Deutschland und der Schweiz zog. Der
Empfang dauerte über eine ¼ Stunde. Der Kaiser
speiste heute abend im engsten Kreis mit seinem Ge-
folge in der Villa Nietberg. Das Mahl trug keinen
offiziellen Charakter.

4. Sept. Um 10 Uhr 45 vormittags betrat
Kaiser Wilhelm in Begleitung mehrerer Offiziere von
seinem Absteigequartier der Villa Nietberg kommend das
schweizerische Landesmuseum, wo er vom Stadtpräses-
ten und dem Direktor des Museums empfangen wurde.
Er wurde von den beiden Herren durch die verschiedenen
Abteilungen geführt und zeigte sich in der besten Laune,
die ihn während seines ganzen Aufenthaltes in Zürich
erfüllte. Er interessierte sich für alles, besonders aber
für die Waffenabteilung. In leutseliger Weise unter-
hielt sich der Kaiser mit seinen Führern und als die
Stunde durch das Museum ihrem Ende entgegen ging,
wandte er sich an den Direktor mit den Worten: Jetzt
habe ich einmal ein Museum gesehen! Während des
Aufenthaltes im Museum, der etwa 1 Stunde dauerte,
sammelte sich vor demselben eine nach Tausenden zäh-
lende Menschenmenge an. Auch am Bahnhof, soweit er
nicht abgeperrt war, standen die Zuschauer Kopf an
Kopf gedrängt, um dem nach Bern reisenden hohen Gast
noch einmal Kundgebungen warmer Sympathie darzu-
bringen. Kurz vor 12 Uhr traf der Kaiser mit seinem
Gefolge in Begleitung des Stadtpräses und des
Direktors des Museums von den Hochrufen der harren-
den Menge begrüßt, am Bahnhof ein. Einige Minu-
ten später entführte der kaiserliche Hofzug den hohen
Gast unter tausendfach erschallendem Lebewohl den
Augen der Menge. Wie der Stadtpräses, der den
Kaiser an den Bahnhof geleitete, dem Vertreter der
Zuta mitteilte, wurde er vom Kaiser beauftragt, der
Bevölkerung der Stadt Zürich für die überaus herzliche
Aufnahme und die Sympathiebekundungen seinen
herzlichsten Dank auszusprechen. Für die Armen der
Stadt spendet der Kaiser die Summe von 5000 Franken.

Zürich, 6. Sept. Der Kaiser empfing gestern nach-
mittag auf Villa Nietberg die Besitzerin der Villa, Frau
Nieter-Bodmer mit ihren Töchtern, und machte der Dame
sein Bild im Rahmen zum Geschenk. — Nach der Abend-
tafel trug der Deutsche Männergesangsverein in Zürich
Lieder vor; der Kaiser dankte in freundlichen Worten.

Bern, 6. Sept. Aus Anlaß des Kaiserbesuches trägt
die Bundeshauptstadt reichen Flaggen Schmuck. Durch
ein monumentales Portal wird der Kaiser den Bahn-

hoßplatz betreten, wo ihn eine Flaggenfront in den deutschen und schweizerischen Farben grüßt. Der Weg vom Bahnhof zum Bundeshaus ist von hohen gelben Postamenten mit Blumenarrangements umfäumt. Die öffentlichen Gebäude und die Brücken tragen reichen Flaggen Schmuck.

Deutsche Pressestimmen

Nachstehend geben wir noch einige deutsche Presseäußerungen zum Besuch des Kaisers in der Schweiz wieder: Das „Hamburger Fremdenblatt“ bemerkt:

Was die Empfindungen der Schweizer und Deutschen gegenüber anlangt, so hatten wir besonders in früheren Jahren häufig mit einem gewissen Mißtrauen zu rechnen, das sich ja leider auch bei andern germanischen Nachbarvölkern gezeigt hat. Dieses Mißtrauen ist wohl nur aus einer natürlichen Furcht vor dem Mächtigen und Starlen zu erklären. Man ist eifersüchtig auf seine Unabhängigkeit, und aus dieser Eifersucht und Vaterlandsliebe entspringen diese gelegentlichen Äußerungen politischen Mißtrauens. Glücklicherweise sind diese heute größtenteils überwunden. Das mächtige Deutsche Reich ist politisch gefügigt. Wir können uns mit moralischen Erhebungen begnügen.

Die „Kreuzzeitung“:

Niemand in Deutschland denkt an eine Angliederung der Schweiz. So wie sie ist, ein neutrales Land, bildet die Schweiz für Deutschland eine strategische Schranke, eine Art von Garis gegenüber Frankreich und man hegt in Deutschland nur den Wunsch, daß die Schweiz fortfahren möge, ihre Neutralität auf der Höhe zu halten, um gegebenenfalls ihre Neutralität verteidigen und behaupten zu können. In der Tat sind alle Besorgnisse in der Schweiz in betreff deutscher Ausdehnungspolitik längst geschwunden.

Die „Weserzeitung“:

Aber eins ist unsern Nachbarn im Süden völlig vertraut; das ist, daß sie uns nehmen müssen, wie wir sind. Einst wird auch bei uns die Demokratie eine weit größere Macht erlangen, für den Augenblick aber sind ganz andere Instanzen maßgebend. Nicht der Kaiser ist ihnen umsympathisch, sondern die überweltliche Macht der sozial retardierenden Mächte im Volke selbst. In Kaiser Wilhelm persönlich sucht man kein dem Frieden gefährliches Element mehr. Eher fürchtet man, daß die Teilung Europas in zwei feindselige Heerlager, die in äußerster Waffenbereitschaft dastehen, einen Miesenkampf zeitigen könnte, der natürlich auch Deutschlands Kräfte voll erschöpfen würde. Was daraus werden kann vermag in der Schweiz ebenso wenig jemand zu übersehen wie anderwärts.

Die „Augsburger Abendzeitung“:

Die Schweiz hätte alle Veranlassung, uns ihre vollen und ungeteilten Sympathien zuzuwenden. Denn dieses Land, das hauptsächlich von seiner beispiellos hochentwickelten Fremdenindustrie lebt, wird von Jahr zu Jahr mehr von reichsdeutschen Gästen besucht, die allmählich den weitaus größten Anteil an den Einnahmen aus dieser Industrie stellen. Dennoch ist selbst unter den deutschen Schweizern die politische Vorliebe für das benachbarte Deutsche Reich nicht eben groß. . . . Indem wir uns so über die Gefühle des Schweizer Volkes uns gegenüber keinerlei Täuschung hingeben und auch nicht wähnen, daß ein Kaiserbesuch hier über Nacht einen Wandel herbeiführen könnte, mag er auch äußerlich noch so glänzend verlaufen, so darf auch nicht übersehen werden, daß die amtlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz, von vorübergehenden Schwankungen abgesehen, fast immer korrekt und gut gewesen sind und, ohne herabzuliegen, sich doch in den letzten Jahren immer mehr gebessert haben.

Die „Frankfurter Zeitung“:

Manche schweizerische Patrioten sehen fürstliche Besuche deshalb nicht gern, weil sie ihnen wegen des Franks, der damit verbunden ist, eine ungünstige Wirkung auf die schlichteren Sitten der Republik zuschreiben und vermöge der menschlichen Schwächen ist es ja wahrscheinlich genug, daß die Kaiserfestlichkeiten auch in der Schweiz von byzantinischen Ausschweifungen nicht frei bleiben. Aber mit einem bulloshen Maß kann man auch in den Bergen einem Kaiser nicht aufwarten, und schon öfter ist die schweizerische Einfachheit nach ähnlichen Anlässen doch zu sich selbst zurückgekehrt. Zur Zeit, da die bourbonischen Könige und dann Napoleon Protektoren der schweizerischen Eidgenossenschaft waren, sind in schweizerischen Städten Feste dieser Art mit Kundgebungen einer Lokalität gefeiert worden, wie sie, angefaßt der freieren Stellung der Schweiz zu Deutschland, diesmal nicht denkbar ist.

* Innerpolitische Übersicht.

Einführung Oberbürgermeisters Wermuth in sein neues Amt.

In der Berliner Stadtverordnetenversammlung fand gestern die feierliche Einführung des neuen Oberbürgermeisters Erzellenz Wermuth statt. Der Magistrat und die Stadtverordneten waren in Antststadt erschienen. Oberpräsident von Conrad richtete eine Ansprache an den neuen Oberbürgermeister, für die dieser dankte. Oberbürgermeister Wermuth betonte sodann: Er treffe die Stadt in einem schwierigen Übergang an, der das Hand in Handarbeiten der Staats- und Gemeindeorgane besonders erheische. Berlins Streben müsse dahin gehen, daß seine Interessen innerhalb des neuen Organismus in demselben Stärkeverhältnis vertreten seien, wie die Interessen seiner Mitgemeinden, und daß die kommende Entwicklung das kostbare Gut der Selbstverwaltung ungeschmälert lasse. Der Oberbürgermeister wies dann auf die Ansprüche der Weltstadt, auf die vielfachen wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben hin. Erste Fürsorge erfordere der Bedarf der Stadt an Lebensmitteln. Die Leistungen müßten aber mit dem Stadtsäckel in ein Gleichgewicht gebracht werden. Tatkraft sei auch eine weitere Vereinfachung der Verwaltung anzustreben. Nach einer weiteren Ansprache des Stadtverordnetenvorstehers an das neue Oberhaupt erfolgte durch den jetzt mit der Antskette geschmückten neuen Oberbürgermeister die Einführung des neuen Stadtrats, früheren Beigeordneten von Mainz, Verndt. Dann schritt die Versammlung zur Erledigung der einzelnen Punkte der Tagesordnung, auf der zunächst ein sozialdemokratischer und ein von den bürgerlichen

Fractionen gestellter Antrag betreffend die Fleischsteuerung stand. Bürgermeister Dr. Meide führte im Laufe der Beratung aus, dauernd könne nur durch die Einführung gefrorenen Fleisches geholfen werden. Jedemfalls sei es erforderlich, daß Berlin bei der Staats- bzw. der Reichsregierung vorstellig werde zur Öffnung der Grenzen für Fleisch und Vieh und Aufhebung der Zölle. Es wurde beschlossen, die Angelegenheit einer gemischten Deputation zu überweisen. Außerdem wurde der Antrag des Magistrats, aus Anlaß des Unglücks auf der Zeche „Rothringen“ den Verunglückten resp. deren Hinterbliebenen 8000 M. zu überweisen, einstimmig angenommen.

Der Besuch der schwedischen Journalisten.

Berlin, 5. Sept. Von den Vertretern der schwedischen Presse, die Berlin heute verlassen haben, um ihre Deutschlandsfahrt fortzusetzen, ist nachstehende Depesche eingetroffen:

„Indem wir schwedischen Publizisten Berlin verlassen, sagen wir unseren hochgeehrten und lieben Berliner Kollegen den besten, allerberzlichsten Dank für die außerordentliche Gastfreundschaft und für die angenehmen, ununterbrochenen Tage, die wir mit ihnen verbracht haben.“
Sohlmann.“

Dresden, 5. Sept. Heute mittag um 12 Uhr 4 Minuten trafen 15 Vertreter der schwedischen Presse in Begleitung der Chefredakteure Schweizer-Berlin und Wymen-Königsberg und anderer Herren ein. Sie wurden von den Herren des Dresdener Empfangsausschusses und dem schwedischen Konsul Mittasch sowie dem Vizekonsul Lindig begrüßt und in den Kaiser Franz-Joseph-Saal des Hauptbahnhofes geleitet. Hier überreichten junge Schwedinnen in Nationalkostüm den Gästen Festzeichen und Blumensträuße in den sächsischen und schwedischen Farben. Die Herren begaben sich hierauf in das Hotel „Europäischer Hof“. Um 1½ Uhr fand auf dem königlichen Belvedere ein Frühstück statt.

Der Präsident des Hamburger Senats, Bürgermeister Dr. Burckard ist nach kurzer Erkrankung an Influenza infolge eines Schlaganfalls heute früh 4 Uhr gestorben.

Kardinal Kopp und die Polen. Aus Anlaß des goldenen Priesterjubiläums des Kardinals Kopp veröffentlicht der „Dziennik Berlinski“ einen „Brief aus Leserkreisen“, in dem den Berliner Polen dringend ans Herz gelegt wird, für die geplante Jubiläumsspende nichts zu spenden, da der Jubilar keinerlei Verdienste aufzuweisen habe, welche die Polen zu irgend welchem Danke ihm gegenüber verpflichten. Der „Dziennik Berlinski“ bestätigt, daß Verdienste nicht vorhanden seien und er sucht dringend, von irgend welchen Spenden abzusehen, da sie zu Zwecken verwendet werden könnten, die den Polen unerwünscht seien. — Den Kardinal kann in unseren Augen nichts mehr ehren, wie diese Feindschaft der Polen.

Auf dem bayerischen Bauerntage von Tuntenhäusen führte der Abgeordnete Dr. v. Orterer nach einem Berichte des „Frankfurter Kuriers“ über den bayerischen Jesuitenerlaß u. a. folgendes aus: „Es bleibt unverständlich, was Herrn v. Wehner veranlassen konnte, an die bisherige Praxis der Jesuitenduldung die Hand anzulegen und mit einem kühnen Erlaß an dieser Frage zu rühren. Und höchst merkwürdigerweise wurde dieser Erlaß gerade drei Tage nach der Landtagsauflösung zum ersten Male in Anwendung gebracht.“ Man muß sich fragen, was ist vorgekommen, daß auf einmal ein solcher Eingriff für nötig erachtet wurde? . . . Man kann nicht verstehen, warum der Lärm sich gegen das Ministerium Gerling richtet; denn die Revision hat ja das Kultusministerium Wehner eingeleitet. Und kein Mensch spricht heute einen Vorwurf gegen das Ministerium Wehner aus!

Zum Fall Traub. Das Presbyterium der Dortmund-St. Reinold-Gemeinde beauftragte die mit der Behandlung des Falles Traub betraute Kommission, alle möglichen Maßnahmen zu ergreifen und in Kürze den Entwurf einer Eingabe an den König als summus episcopus der Landeskirche vorzulegen.

Der Deutschnationale Fleischergesellenbund, der soeben in Hamburg seinen ersten Hauptbundestag abgehalten hat, ist gekennzeichnet durch seine Gegnerschaft gegen die Sozialdemokratie. Auf der Tagung wurde eine Resolution angenommen, wonach der Bundestag aufs schärfste den Anflug des Streikboykotts der sozialdemokratischen Gewerkschaften verurteilt und von den gesetzgebenden Körperschaften einen ausreichenden Schutz der nationalen Arbeit erwartet.

* Zeitungsstimmen.

Kein deutsches Luftflottengesch. Zu der kürzlich durch die Presse gegangenen und auch von uns zum Teil wiedergegebenen Meldung über ein deutsches Luftflottengeschäft erzählt die „Tägliche Rundschau“ an unterrichteter Stelle, daß diese Nachricht, mit Ausnahme der Mitteilung über eine Konferenz im Reichsamte des Innern, unzutreffend ist und mit der Ansicht der leitenden Stellen nicht übereinstimmt. Das genannte Blatt schreibt dann weiter:

„Die erwähnte Konferenz ist aber kein besonderes Ereignis, denn derartige Konferenzen der beteiligten Regierungsstellen finden von Zeit zu Zeit statt, wenn sich das Bedürfnis herausstellt, einen Meinungsaustrausch der beteiligten Ressorts über wichtige Fragen der Luftschiffahrt herbeizuführen. Die Zuziehung des Grafen Zeppelin findet ihre Erklärung darin, daß über eine Reihe von Fragen verhandelt wurde, die es ratsam

erscheinen ließen, die sachverständige Meinung des Nestors der deutschen Luftschiffahrt zu hören. Durchaus unrichtig ist, daß in der erwähnten Konferenz über eine Erhöhung der Reichsunterstützung für die Delag verhandelt wurde. Ebenjowenig standen die Verhandlungen in Zusammenhang mit den Staatsarbeiten für das kommende Jahr. Aus dem Etat des preussischen Kriegsministeriums ist ersichtlich, daß eine Summe von annähernd 5½ Millionen Mark für Verkehrszwecke bewilligt ist, und nur ein verhältnismäßig bescheidener Teil dieser Summe wird vom Kriegsministerium für Unterstützungszwecke verwendet. Die Entscheidung über die Höhe dieser Unterstützung trifft das Kriegsministerium aber durchaus selbstständig und hat ohne Befragung anderer Stellen darüber zu befinden, ob und in welcher Höhe eine Unterstützung zu gewähren ist. Was nun das deutsche Luftflottengeschäft betrifft, das angeblich von Sachverständigen gefordert wird, so ist zu bemerken, daß man sich im gegenwärtigen Augenblick mit diesem Gedanken an keiner maßgebenden Stelle beschäftigt. Es erübrigt sich daher, auch auf Einzelheiten eines derartigen angeblichen Geschehens einzugehen. In einer Zeit der ununterbrochenen Umwälzungen auf dem Gebiete der Luftschiffahrt lassen sich erhebliche Bedenken gegen eine gezielte Bindung nicht von der Hand weisen, da heute noch nicht zu übersehen ist, welche bedeutenden Veränderungen uns die nächste Zeit bringen wird.“

Vom deutschen Juristentag in Wien.

Wien, 4. Sept. Heute vormittag fand im Sitzungssaal des Abgeordnetenhauses in Anwesenheit des deutschen Geschäftsträgers Prinz zu Stolberg-Wernigerode und des Justizministers, des Unterrichtsministers sowie der Spitzen der Zivilbehörden die feierliche Eröffnung des 31. großen deutschen Juristentages statt. Die Teilnahme war überaus groß, so daß Saal und Tribünen überfüllt waren. Der frühere Justizminister Klein begrüßte im Namen des Ortsausschusses die Versammlung und schlug die Wahl des Professors Erzellenz Brunner-Berlin zum Vorsitzenden vor, die dieser unter lebhaftem Beifall annahm. Brunner stellte u. a. zu Mitvorsitzenden Erzellenz Klein-Wien und Justizminister Dr. von Schmidlin-Stuttgart. Nachdem Professor Brunner das Begrüßungsschreiben des Ministerpräsidenten Stürgkh verlesen hatte, der durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hieß Justizminister Dr. von Sogenerberger im Namen der österreichischen Regierung und der Justizverwaltung den Juristentag in herzlichen Worten willkommen. Er bezeichnete den Juristentag als ein überaus wertvolles Gemeingut der deutschen Volksgemeinschaft, der wie kaum eine andere Einrichtung berufen sei, den lebendigen geistigen Zusammenhang zwischen Nord und Süd zu vertiefen. Sogenerberger schloß unter stürmischen Beifalle mit dem Wunsche, daß die Arbeiten des Juristentages zu einer Quelle werden mögen, aus der die Gesetzgeber in vollen Zügen Belehrung und Kraft zum Handeln schöpfen könnten. — Im Auftrage des deutschen Reichsjustizamtes begrüßte dann Geh. Oberregierungsrat Dr. Delbrück die Versammlung und übermittelte das Bedauern des Staatssekretärs, nicht persönlich an den Verhandlungen, denen die deutsche Reichsjustizverwaltung das größte Interesse entgegenbringe, teilnehmen zu können. — Hierauf bewillkommneten Bürgermeister Neumann namens der Stadt Wien, Geh. Rat Schwarzmann namens des Verwaltungsgerichtshofes, Geh. Rat Biorrelli als Oberlandesgerichtspräsident, der Rektor der Universität Dr. Redlich, der Detar der juristischen Fakultät v. Schwind und andere hervorragende Vertreter juristischer Korporationen Deutschlands und Österreichs die Versammlung. Der Vorsitzende, Professor Dr. Brunner dankte für alle Begrüßungen, insbesondere dem Justizminister, der hierauf unter dem lebhaftesten Beifall und Händeklatschen zum Ehrenpräsidenten des 31. deutschen Juristentages proklamiert wurde. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden beschlossen, Südbildungsdepeschen an Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph zu senden. Ferner wurden Begrüßungstelegramme an die Senioren des deutschen Juristentages Erzellenz Schrötter-Deutschland und Erzellenz v. Inger-Dieterich abgefaßt.

Wien, 5. Sept. Gestern abend wurden die Teilnehmer des Deutschen Juristentages im Rathaus festlich empfangen. Bürgermeister Neumann brachte ein Hoch auf Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph aus. Nachdem der Vorsitzende, Geh. Rat Brunner den Dank der Teilnehmer ausgesprochen hatte, begrüßte Minister Heinold namens der Regierung nochmals die Teilnehmer, die bis in die spätesten Nachstunden in angeregtester Stimmung versammelt blieben.

Ausland.

* Auslandsübersicht.

Wien, 4. Sept. Dem Wiener Korrespondenzbureau geht eine Depesche aus Konstantinopel zu, wonach dort authentische Meldungen vorliegen, daß die Behörden in Mitrovitza nur noch nominell funktionieren. Die Verwaltung werde ebenso wie die Gerichtsbarkeit von einem Wohlfahrtsausschuß ausgeübt, dessen Entscheidungen von der Genabermarie vollstreckt werden. Issa Voletinaz zeigte dem Wali von Kofjomo die Konstituierung des Ausschusses an, indem er mitteilte, die Nation wolle über ihre Angelegenheiten selbst entscheiden.

Paris, 4. Sept. In Anwesenheit des Polizeipräsidenten Lepine und des Professors Genrot wurden gestern Vormittag mit einem von dem Direktor des hiesigen Chemischen Gemeinlaboratoriums Kling erfundenen Geschöß vorgenommen, das bei der Belagerung von Bandun zur Verwendung gelangen soll. Das Geschöß entwidelt bei der Explosion Gase, durch die die Verbrenner vollständig gelendet werden. Die Versuche sollen sehr bemerkenswerte Ergebnisse gehabt haben.

Paris, 4. Sept. Nach einer amtlichen Mitteilung hat die vom Kriegsminister Willerand zur Prüfung der Frage des Soldes des Besatzungsforps in Marokko eingesetzte Kommission beschlossen, daß vom 1. September ab sämtliche in Marokko stehenden Truppen doppelten Sold erhalten sollen. Kriegsminister Willerand teilte dem Generalpräsidenten Liauteux ferner mit, daß er sich bezüglich der anderen als notwendig erachteten Solberhöhungen mit dem Finanzminister ins Einvernehmen setzen werde. Die Kosten für das Besatzungsforps werden durch diese Maßnahmen um sechs Millionen Franks jährlich erhöht werden.

Paris, 4. Sept. Vor den im Redaktionsbureau der „Guerre Sociale“ versammelten Vertretern der hiesigen Presse gab ein junger Mann namens Verneuil die mündliche und schriftliche Erklärung ab, daß er sich auf Veranlassung der hiesigen Polizei in die Kreise der royalistischen „Action Francaise“ und der „Camelots du Roy“ eingeschlichen habe, um diese zu einer Verschwörung gegen die Sicherheit des Staates anzuspitzen. Er habe der Liga der „Action Francaise“ Pistolen sowie einen Karabiner geliefert und den Vertretern dieser Vereinigung erzählt, daß die Waffen aus Belgien eingeschmuggelt worden seien, während sie in Wirklichkeit ihm von der Polizei übergeben worden waren. Der in der Versammlung anwesende Redakteur der „Action Francaise“ und Obmann der „Camelots du Roy“, Rujo, bestätigte, daß die „Action Francaise“ von Verneuil 12 Revolver gekauft habe, um sich in ihren Vereinstokalen gegen etwaige Angriffe zu schützen. Von einem Redakteur der „Guerre Sociale“ wurde behauptet, daß durch diese Lokalfestfälle namentlich der Polizeikommissar Verde. arg bloßgestellt sei.

Paris, 5. Sept. Der französische Botschafter in Rom Barrere wurde heute morgen bei Montfort l'Auxury in der Nähe von Rambouille infolge eines Automobilunfalls schwer verletzt. Der Chauffeur soll getötet sein.

Marzelle, 4. Sept. In einer gestern nachmittags abgehaltenen Versammlung haben die eingeschriebenen Seelen die allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen. Zahlreiche eingeschriebene Seelen haben infolgedessen um Wiederaufstellung auf den Schiffen gebeten.

London, 4. Sept. 14 Telegraphenbrüche wurden in einer der letzten Nächte in der Nähe von Potters Bar, unweit von London, durchgeschnitten. In den Telegraphenstangen wurde ein Zettel angeheftet gefunden des Inhalts, daß die Tat wegen der Haltung der liberalen Regierung gegenüber den Anhängern des Frauenstimmrechts verübt worden sei.

Sofia, 4. Sept. Agence Bulgare erklärt, alle Zeitungsmeldungen über Sendungen von Truppen oder Kriegsmaterial an die bulgarische Grenze seien unbegründet.

Athen, 4. Sept. Die Gerüchte von einer bevorstehenden Mobilisierung des griechischen Heeres und der griechischen Flotte werden kategorisch dementiert.

Newyork, 4. Sept. Ein Telegramm aus Marfa in Texas meldet, daß 1400 Aufständische unter General Croft die Stadt Ojima in Mexiko ohne einen Schuß eingenommen hätten. Die aus Bundesstruppen bestehende Besatzung sei in die Berge entflohen.

Newyork, 4. Sept. Die Wahlen im Staate Vermont, die die politische Marotte angehen, zeigen ein starkes Anwachsen der demokratischen Stimmen.

Tokio, 5. Sept. Gestern früh empfingen der Kaiser und die Kaiserin gemeinsam die Mitglieder des diplomatischen Korps mit ihren Damen. Ein solcher Empfang hat bisher in Japan nicht stattgefunden. Der englische Botschafter verlas eine französische Ansprache, in der er der königlichen Familie das Beileid der Mitglieder des diplomatischen Korps ausdrückte und die Tugenden des verstorbenen Herrschers hervorhob. Er legte im Namen des diplomatischen Korps einen silbernen Kranz am Sarge nieder.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 6. September.

Seine königliche Hoheit der Großherzog wohnte gestern der Besichtigung der 66. Infanterie-Brigade im Gelände Reinsbach-Düppelweiler östlich Merzig bei. Nach kurzer Begrüßung der im Manöverfeld aufgestellten Jungdeutschland-Vereine von Völklingen und Bors reiste Höchstselbe im Automobil über Saarbrücken, Zabern und Strahburg nach Badenweiler.

Heute früh begab sich Seine königliche Hoheit der Großherzog nach Niedermorschweiler, um dem Manöver der 39. Division beizuwohnen, das in der Gegend von Niedermorschweiler-Heinsbrunn unter Leitung des Divisionskommandeurs Generalleutnants Freiherrn von Watter stattfand. Nach Beendigung des Manövers kehrte Seine königliche Hoheit nach Badenweiler zurück, von wo Höchstselbe nach kurzem Aufenthalt nachmittags die Reise nach Schloss Mainau antat.

** Bei der Durchfahrt des heutigen Güterzugs 7724 in Aufbach ist der Fuß des Ausfahrtsignals, das gerade verkehrt werden sollte, in das Fahrgleis des Zugs gerutscht, wodurch vier Güterwagen zur Entgleisung kamen und beide Gleise auf mehrere Stunden gesperrt wurden. Der Personenverkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. Verletzt wurde niemand.

Mannheim, 4. Sept. Die Ursache der Landung des Luftschiffes „S.R. 1“ bei Reuthof war, daß der Propeller am hinteren Motor gebrochen bzw. ausgebrochen war. Der Propeller wurde abgenommen und mit nur einem Propeller zurück nach Göttingen geflogen, wo die Landung gegen 2 Uhr erfolgte.

Heidelberg, 3. Sept. In Graz ist laut „Heidelbergischer Tageblatt“ im Alter von 85 Jahren einer der Nestoren des österreichischen Zeitungswesens, der aus Heidelberg gebürtige H. Merz, gestorben. Nach längerer Buchhändlerstätigkeit in Heidelberg, Prag, Karlsruhe, Innsbruck, Wien, Venedig und Verona ließ er sich im Jahre 1852 in Prag nieder und gründete dort 1854 den „Merz'schen Anzeiger“, 1876 das „Prager Tageblatt“, das er aus kleinen Anfängen zu seiner heutigen Stellung emporführte. Seit 1897 zog er sich von der Leitung zurück und übergab sie seinem Sohne, Merz, ein mannhafter Pionier des Deutschtums in Böhmen, hat das Prager deutsche Kasino mitbegründet und war längere Zeit Vertreter der Prager Handelskammer im böhmischen Landtag.

Heidelberg, 5. Sept. Zum Unfall der Heidelberger Studienexpedition in Lucca teilt die Universität mit, daß es dem schwerverletzten Studiosus Zimmermann, der einen Schädelbruch erlitten hatte, bedeutend besser geht und daß man hofft, ihn am Leben zu erhalten. Den übrigen Leichtverletzten, darunter Prof. Seltner, geht es ebenfalls bedeutend besser. Sie sind zum Teil als geheilt aus dem Krankenhaus entlassen.

Nedarhausen, 5. Sept. Bei der Bürgerauswahl wurden in der 3. Klasse 5 Liberale und 5 Sozialdemokraten gewählt.

Freiburg, 5. Sept. Das Kaiser-Abzeichen für die beste Leistung im Schießen erhielt in diesem Jahre im 14. Armeekorps die 6. Kompanie des Infanterieregiments Nr. 113 in Freiburg.

Kandern, 5. Sept. Das bekannte Schloss Bürgeln am Weg von Kandern nach Badenweiler wird demnächst in Privatbesitz übergeben.

Villingen, 4. Sept. Mit der Wahl des Gemeinderats haben unsere Kommunalwahlen ihren Abschluß gefunden. Gemeinderat und Bürgerauswahl setzen sich nunmehr zusammen aus 40 Zentrum, 27 Fortschrittliche Volkspartei, 23 Nationalliberalen und 4 Sozialdemokraten.

Konstanz, 5. Sept. Bei der Ankunft des Kaisers werden auf dem Wege vom Bahnhof bis zum Hofen die Vereine und Schulen Spalier bilden. Für Samstagabend ist eine Serenade der hiesigen Gesangsvereine vor dem Schloß Mainau geplant. Am gleichen Abend wird eine Dampferflottille, begleitet von festlich beleuchteten Gondeln, Fischer- und Motorbooten, vor dem Schloße aufgestellt nehmen und später vorüberfahren. Am Sonntag nachmittags findet ein Segelwettbewerb der Segelclubs von Bregenz, Lindau, Friedrichshafen, Konstanz und Überlingen statt.

Aus der Residenz.

Ehrgang für Musikdirektor Voettege. Eine Abordnung des Offizierskorps des 1. bad. Leibgrenadierregiments, bestehend aus den Herren Oberst v. Altrod, Regimentskommandeur, Major v. Kummer, Bataillonskommandeur, Hauptmann v. Freyhof, Kompaniechef, Oberleutnant v. Göler, Regimentsadjutant, und Oberleutnant v. Buol, Bataillonsadjutant, erschienen gestern in der Wohnung des Musikdirektors Voettege, um demselben anlässlich seines Ausscheidens nach 41jähriger Zugehörigkeit zum Regiment ein kostbares Ehrengeschenk, künstlerisch ausgeführt in Gold und Silber, zu überreichen.

* Stadtgartheater. Die Direktion Samst teilt uns mit, daß das Verbot der beiden angekündigten Schwänke nicht von der hiesigen Polizei, sondern von der Stadtverwaltung erlassen wurde.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wien, 6. Sept. Die Abteilung für Strafprozess und Strafrecht des Deutschen Juristentages hat gestern nach einem glänzenden Referat des Geh. Rats Prof. Dr. Kahl-Berlin und einem Korreferat des Oberlandesgerichtsrats Warahnel-Wien, an die sich eine lebhaft diskutierte angeschlossen, folgende These des Geh. Rats Kahl mit 159 gegen 158 Stimmen angenommen: Die Verhängung der Todesstrafe im künftigen deutschen und österreichischen Strafgesetzbuch entspricht einer volkstümlichen Überzeugung, die der Gesetzgeber achten muß. Sie ist aber auf die schwersten Fälle von Mord und Hochverrat zu beschränken und nicht als absolute Strafe anzudrohen. Ihre gesetzliche Abschaffung ist für den Zeitpunkt vorzuziehen, in dem sich die zweifelsfreie und allgemeine Rechtsüberzeugung von ihrer Entbehrlichkeit gebildet haben wird. Die Frage soll der heute stattfindenden Plenarversammlung zur erneuten Beratung und Beschlussfassung unterbreitet werden.

Jülich, 6. Sept. Bei frohiger Bitterung fand heute früh die Inspektion und das Defilieren des dritten Armeekorps in Anwesenheit des Bundesrats Rotta, des Chefs des Militärdepartements, aller fremdländischen Offiziere und a. 10.000 Zuschauer statt. Die Parade nahm einen sehr guten Verlauf. An der Spitze des Armeekorps defilierte die 6. Division, an die sich die 5. Division anreihete. Ihr folgte die Kavalleriebrigade im Trapp, sodann die Gendarmenabteilung und die Artilleriebrigade. Alle Reiterei defilierte zuerst im Trabe und nachher im Galopp. Das glänzend gelungene Schauspiel machte einen guten Eindruck. Der Vorbeimarsch des gesamten Armeekorps nahm 45 Minuten in Anspruch.

Paris, 5. Sept. Über die von dem österreichisch-ungarischen Geschäftsträger Grafen Somssich dem Ministerpräsidenten Poincaré übermittelten Erläuterungen zu dem Vorschlag des Grafen Berchtold schreibt das „Echo de Paris“: Am Quai d'Orsay wird das vollste Geheimnis über die von dem Grafen Berchtold formulierten Fragen beobachtet. Doch glauben wir zu wissen, daß man daselbst das von dem österreichisch-ungarischen Ministerpräsidenten vorgelegte Programm für sehr weise hält und daß es hier in sehr freundschaftlichem, ja günstigen Sinne geprüft werden wird. Die Antwort der französischen Regierung werde zeitlich im Laufe der nächsten Woche dem österreichisch-ungarischen Geschäftsträger übergeben werden.

Rom, 5. Sept. Da General Canova, nachdem ihm für sein Werk gebührendes Lob ausgesprochen worden war, durch königlichen Erlaß vom 2. Sept. seines Kommandos entbunden wurde, ist er in Tripolitanien durch Generalleutnant Magni und in der Cyrenaika durch Generalleutnant Vricola ersetzt worden. Beide Generale erhalten die gleichen militärischen und zivilen Befugnisse, wie sie bisher das einheitliche Oberkommando in Tripolis inne hatte.

Verschiedenes.

Von der Luftschiffahrt.

Frankfurt a. M., 5. Sept. Die „Frkf. Ztg.“ meldet aus Köln: Zu der Meldung, daß infolge Zerreißen einer der Aufhängeseile das Heck des Militärluftschiffes „B. 2“ in der Kölner Ballonhalle sich langsam gesenkt habe und infolgedessen eine größere Reparatur notwendig werde, erfährt die „Frkf. Ztg.“, daß es sich nicht um einen so geringfügigen Unfall handelte als aus dieser Meldung zu entnehmen sei. Der Ballonkörper sei vollständig abgehängt und abgetrennt und sämtliche Ballonzellen zerstört. Es sei ausgeschlossen, daß das Luftschiff vor Frühjahr wieder manövrieren kann.

Frankfurt a. M., 6. Sept. Das Luftschiff „Victoria Luise“, das heute früh 8.10 Uhr in Baden-Dos aufstieg, ist 10.25 Uhr glatt gelandet und wurde alsbald in der Halle untergebracht.

München, 6. Sept. Der 25jährige Leutnant Steger von der Luftschiff- und Kraftfahrereabteilung unternahm heute morgen 7 Uhr auf dem Flugplatz Milbertshofen bei böigem Wetter mit einem Doppeldecker einen Aufstieg und stürzte infolge des Windes aus etwa 170 Meter Höhe ab. Er erlitt einen links- und rechtsseitigen Oberschenkelbruch, sowie schwere innere Verletzungen und mußte ins Garnisonslazarett gebracht werden.

Wien bei Wien, 3. Sept. Der gestrige zweite Versöhnungsvertrag im Ehecheidungsprozess Hofrichter ist gleichfalls gescheitert, da Frau Hofrichter sich nicht versöhnen will. Hofrichter besteht auf einem dritten Versöhnungstermin.

Jülich, 6. Sept. Die erste internationale soziale Woche ist heute in Jülich mit der Delegiertenkonferenz der Internationalen Vereinigung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eröffnet worden. Den Vorsitz führt in Vertretung des erst morgen eintreffenden Ministers Leon Bourgeois Vizepräsident Dr. Preuß-Berlin. Auf dem Kongresse sind 20 Nationen vertreten. Nach der Begrüßungsansprache des Regierungspräsidenten Raagel begann der Kongress die Arbeit mit einem Bericht des Direktors des Kaiserlichen Statistischen Amtes in Berlin, Dr. Zacher, über die Aufgaben einer allgemeinen Arbeitsnachweisstatistik.

Budapest, 4. Sept. Im Militärlager von Erking, wo gegenwärtig Artillerieübungen stattfinden, ereignete sich beim Aufstieg eines Drachenballons ein schwerer Unfall. Während der Vorbereitungen zum Aufstieg wurden die Sicherheitsriemen des Ballons des starken Windes wegen von über hundert Artilleristen gehalten. Nachdem Oberleutnant Rietschdörfer den Anstoß gegeben hatte, entriß ein Windstoß den Ballon. Die Soldaten ließen die Seile in einer Höhe von einem Meter los. Drei Artilleristen, die dazu nicht mehr imstande waren, wurden mit emporgerissen und stürzten aus einer Höhe von über hundert Metern ab. Sie waren sofort tot. Rietschdörfer landete glatt und unverletzt bei Lojosmisse.

Paris, 5. Sept. Die Zahl der Opfer der Katastrophe zu Bethune beträgt nach den letzten Meldungen 71 Tote und 13 Verwundete.

Paris, 4. Sept. Erst heute wird bekannt gegeben, daß am 2. August d. J. aus dem Glasmuseum ein italienisches Miniaturgemälde gestohlen worden sei, das die „Anrufung aller Heiligen“ darstellt. Dieses Bild, dessen Wert als unschätzbare bezeichnet wird, stammt aus dem 16. Jahrhundert und gehört zu der Sammlung, die Baron Rothschild im Jahre 1902 dem Glasmuseum vermacht hatte. Der Polizei ist es bisher nicht gelungen, bezüglich des Diebes auch nur den geringsten Anhalt zu finden.

Bethune, 5. Sept. Nachdem ein Obergenieuer gestern Abend in der Grube von Laclarence in einer Tiefe von 1000 Metern mehrmals nach allen Richtungen geforscht aber keine Lebenszeichen wahrgenommen hatte, haben die Ingenieure, um nicht weitere Menschenleben auf das Spiel zu setzen die Rettungsarbeiten eingestellt. Es wurden neue Explosionen gehört. Der Minister der öffentlichen Arbeiten besuchte die Verwundeten im Krankenhaus und wies für die Hinterbliebenen der Opfer 3000 Franken an.

Genau, 5. Sept. Gestern Abend gerieten drei Fahrgäste mit einem Straßenbahnwaggon in Streit, in dessen Verlauf der Schaffner erschossen wurde. Polizeibeamte verfolgten die Mörder, wobei auf beiden Seiten mindestens 40 Schüsse abgegeben wurden. Einer der Mörder und zwei Polizisten wurden getötet. Drei Carabinieri und drei Polizisten verletzt. Die beiden andern Mörder wurden in der Nacht verhaftet. Einer verjuchte bei seiner Verhaftung von seinem Revolver Gebrauch zu machen, wurde aber unschädlich gemacht. Die Beamten hatten Mühe, die Verhafteten vor der Menge, die sie lynchen wollte, zu schützen.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: V.: Karl Seifermann, Hem. Wäscher. — Ein Mädchen: V.: Max Schent, Leutnant a. D. — V.: Philipp Pflüger, Mechaniker. — V.: Friedrich Springer, Desinfektor.

Eheschließungen. Georg Schröder von hier, Kaufmann hier, mit Auguste Büttner von hier. — Friedrich Seib von Lieboldsheim, Schreiner hier, mit Luise Gros von Welschnieurt.

Todesfälle: Katharina Schäble, Ehefrau. — Christiane Eberichweine, Ehefrau. — Julie Kühle, Ehefrau. — Wilhelm Haller, Fabrikarbeiter, Ehemann. — Albert Constantin, Schuhmacher, ledig. — Anna Luise Sohn, Verkäuferin, ledig. — Joseph Vogel, Landwirt, ledig. — Max Gottlieb Goll, Kaufmann, ledig.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 6. September 1912.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern wieder ungünstiger gestaltet. Die am Vortag über dem nordwestlichen Meer gelegene Depression hat sich weiter nach Osten und besonders nach Süden hin ausgedehnt, am Morgen ließ sie Minima über Südwestnorwegen und über der nördlichen Ostsee erkennen. Der hohe Druck hat sich wieder ganz auf den Westen zurückgezogen. Das Wetter ist bis zum Fuß der Alpen herab neuerdings trüb, kühl und regnerisch. Eine weitestgehende Besserung der Luftdruckverteilung und damit der Wetterlage ist vorerst nicht zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 6. September, früh.

Lugano wolkenlos 11 Grad, Triest wolfig 20 Grad, Florenz Regen 17 Grad, Rom bedeckt 20 Grad, Cagliari wolkenlos 18 Grad, Brindisi wolkenlos 17 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in Pro.	Wind	Simmel
5. Nachts 9 ^u II.	751.1	13.0	8.1	73	W	6. bedeckt
6. Morgs. 7 ^u II.	749.0	10.3	8.0	86	SW	Regen
6. Mittags. 2 ^u II.	748.1	11.6	8.4	84	WSW	wolfig

Höchste Temperatur am 5. September: 16.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 10.1. Niederschlagsmenge, gemessen am 6. September 7^u früh; 0.2 mm.

Wasserstand des Rheins am 6. September, früh: Schusterinsel 2.82 m, gestiegen 2 cm; Rehl 3.53 m, gefallen 6 cm; Magau 5.54 m, gestiegen 3 cm, Mannheim 5.08 m, gestiegen 12 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur G. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Nehmen Sie

täglich ein Likörgläschen Dr. Hommel's Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarbt! die körperlichen Kräfte werden gehoben. Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Der Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des Herrn Geh. Hofrat

Dr. August Thorbecke

hat bei allen, die ihn kannten, schmerzliche Trauer wachgerufen. Durch Worte der Anerkennung und des Dankes sprachen Zahllose ihre treue Gesinnung aus, die sie dem Entschlafenen bewahrt haben und bewahren wollen.

Es ist uns unmöglich, allen, wie wir es gerne möchten, persönlich zu danken. Wir bitten daher unseren tiefempfundenen herzlichen Dank auf diese Weise aussprechen zu dürfen.

Heidelberg, den 4. September 1912.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Bertha Thorbecke.

Groß. Konservatorium für Musik Karlsruhe,

zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielerschule).

Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.
Beginn des neuen Schuljahres am 16. September 1912.

Der Unterricht erstreckt sich über alle Zweige der Musik und der Schauspielkunst und wird in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache erteilt.

Im Winterhalbjahr von Mitte Oktober bis Ostern Vorträge über Musik, Literatur- und Kunstgeschichte, Philosophie und Kurse für rhythmische Gymnastik, Methode Jacques-D. Kerley.

Zur Aufnahme in den Vorbereitungsklassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich. Ausstritte sind mindestens 2 Monate vorher anzugeben.

Die Satzungen des Groß. Konservatoriums, die den Unterrichtsplan und alle Angaben über die Aufnahmebedingungen und das Schulgeld enthalten, sind **kostenfrei** zu beziehen durch die Direktion, durch die Hofmusikalienhandlungen von **Friedrich Doert u. Hugo Kunz**, die Musikalienhandlungen von **Fritz Müller** und **Franz Töpel**, durch die Herren Hofmusikalienfabrikanten **Ludwig Schweisgut** und **Heinrich Maurer**, die Pianofortehandlung von **Jakob Kunz** und durch Herren Hofinstrumentenmacher **Johann Padewet** in Karlsruhe.

Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich zu richten an den

Direktor Hofrat Professor **Heinrich Ordenstein**, Sofienstr. 35.
Sprechstunden in der Zeit vom 9. bis 15. September täglich — außer Sonntags — von 10 bis 12 Uhr und 3 bis 5 Uhr.

Baden - Baden

Großer Herbst-Konzert-Zyklus

des städtischen Orchesters.

Freitag den 13. September 1912, abends 8¹/₄ Uhr:

I. Konzert:

Leitung: Kapellmeister **Paul Hein**
Solist: **Raoul Pugno**, Pianist.

Mittwoch den 18. September 1912, abends 8¹/₄ Uhr:

II. Konzert:

Leitung: **Felix Weingartner**
Solistin: **Lucille Marcel** (Sopran).

Dienstag den 24. September 1912, abends 8¹/₄ Uhr:

III. Konzert:

Leitung: Professor **Arthur Nikisch**.

Eintrittspreise beim I. und III. Konzert:

I. Abteilung M. 7.—, II. Abteilung M. 4.50, Stehpl. M. 1.50.

Eintrittspreise beim II. Konzert:

I. Abteilung M. 8.—, II. Abteilung M. 5.—, Stehpl. M. 2.—.

Die Abonnenten der Winter-Abonnements-Konzerte erhalten eine Ermäßigung von 10 Prozent für die I. und II. Abteilung.

Der Verkauf der Eintrittskarten findet an der Kurtaxe-Nebenkasse im Kurhause statt und zwar täglich von 10—1 Uhr vormittags, 4—6 Uhr nachmittags und 8—10 Uhr abends.

Das städtische Kurkomitee.

Höhere Weberschule zu Reichenbach i. V.

Tagesschule mit 5 Abteilungen für Weberei u. Musterzeichnen C.361

Gründl. prakt. u. theoret. Ausbildung von Fabrikanten, Direktoren, Musterzeichner, Webereitechniker und Werkmeister. Beginn der Kurse Ostern u. Michaels jeden Jahres. Näh. Auskunft u. illustr. Programm bereitwilligst durch den Direktor **Möller**.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe i. B.

Volkschulwarte

Unabhängige pädagogische Wochenchrift

Erscheint wöchentlich und kostet vierteljährlich M. 1.50.

Die Volkschulwarte hat es sich zur Aufgabe gemacht, einen Kristallisationspunkt abzugeben für alle im Lehrstand nach vorwärts und nach oben strebenden Kräfte. Sie will ein Organ des Ideenaustausches sein, ein Mittel der Verständigung zwischen den einzelnen Arbeitsgebieten. Hier sollen die Arbeiter auf den Spezialgebieten einander die Hand reichen und ihre Erzeugnisse austauschen. Alle badischen Lehrer und Lehrerinnen, denen es darum zu tun ist, ihren Teil zur Lösung der großen Aufgaben beizutragen, welche die Gegenwart der Lehrerschaft stellt, bitten wir, uns durch Mitarbeit und besonders durch Verbreitung unseres Blattes zu unterstützen. Probenummern werden gern kostenlos abgegeben. Für Angabe von Interessenten-Adressen ist der Verlag jederzeit dankbar.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, durch die Post und direkt vom Verlag

Bei der am 29. August 1912 unter notarieller Leitung zu Hatzloch planmäßig vorgenommenen öffentlichen Ziehung der 13. Fälzischen Pferde-Lotterie, 1. Serie, wurden nachstehende Losnummern mit Gewinnen gezogen:

Nr. 6, 24, 37, 39, 40, 77, 155, 201, 270, 295, 306, 322, 366, 371, 410, 457, 531, 599, 649, 661, 694, 697, 733, 754, 773, 821, 865, 866, 884, 890, 932, 939, 966, 972, 1022, 1139, 1167, 1173, 1187, 1215, 1234, 1237, 1239, 1276, 1298, 1302, 1383, 1389, 1442, 1446, 1549, 1576, 1583, 1597, 1623, 1647, 1662, 1672, 1701, 1712, 1731, 1734, 1753, 1768, 1788, 1836, 1842, 1894, 1897, 2000, 2015, 2017, 2018, 2033, 2048, 2053, 2077, 2102, 2137, 2237, 2239, 2257, 2263, 2336, 2385, 2392, 2412, 2425, 2462, 2476, 2501, 2530, 2563, 2581, 2600, 2609, 2624, 2709, 2748, 2753, 2754, 2774, 2787, 2794, 2800, 2816, 2883, 2886, 2910, 2918, 2925, 2939, 2954, 2957, 2961, 2963, 2995, 3019, 3022, 3059, 3094, 3175, 3186, 3272, 3306, 3314, 3428, 3429, 3469, 3528, 3564, 3569, 3614, 3637, 3646, 3647, 3661, 3679, 3742, 3755, 3767, 3771, 3784, 3813, 3833, 3849, 3875, 4044, 4053, 4077, 4082, 4257, 4271, 4285, 4314, 4511, 4530, 4561, 4619, 4624, 4637, 4644, 4645, 4671, 4673, 4703, 4715, 4734, 4777, 4824, 4896, 4917, 4967, 4987, 4992, 4999, 5127, 5129, 5132, 5159, 5184, 5229, 5338, 5357, 5358, 5380, 5424, 5469, 5474, 5480, 5487, 5492, 5514, 5541, 5620, 5752, 5867, 5905, 5911, 5918, 5980, 5993, 6010, 6064, 6074, 6134, 6142, 6159, 6179, 6181, 6263, 6275, 6277, 6304, 6333, 6357, 6364, 6413, 6454, 6471, 6479, 6490, 6585, 6589, 6606, 6639, 6641, 6645, 6741, 6747, 6795, 6807, 6848, 6874, 6935, 6941, 6952, 7027, 7088, 7111, 7130, 7186, 7203, 7252, 7266, 7270, 7273, 7339, 7380, 7390, 7428, 7435, 7452, 7453, 7455, 7463, 7515, 7520, 7585, 7587, 7611, 7614, 7635, 7689, 7710, 7729, 7769, 7770, 7802, 7804, 7807, 7874, 7879, 7882, 7895, 7914, 7941, 7950, 8009, 8049, 8079, 8135, 8142, 8144, 8175, 8198, 8232, 8259, 8293, 8407, 8450, 8451, 8460, 8467, 8473, 8532, 8537, 8567, 8594, 8597, 8624, 8634, 8670, 8675, 8681, 8725, 8789, 8798, 8864, 8886, 8924, 9060, 9084, 9116, 9124, 9125, 9175, 9192, 9256, 9305, 9415, 9522, 9552, 9617, 9619, 9626, 9683, 9687, 9742, 9743, 9802, 9819, 9840, 9851, 9858, 9872, 9895, 10038, 10084, 10092, 10097, 10107, 10171, 10178, 10219, 10228, 10229, 10298, 10324, 10327, 10394, 10414, 10422, 10425, 10447, 10484, 10495, 10509, 10510, 10527, 10579, 10647, 10673, 10678, 10679, 10692, 10743, 10849, 10886, 10931, 10962, 10975, 10999, 11036, 11042, 11092, 11130, 11169, 11225, 11229, 11249, 11255, 11256, 11268, 11272, 11279, 11287, 11300, 11329, 11345, 11348, 11367, 11420, 11424, 11426, 11434, 11442, 11457, 11481, 11489, 11513, 11521, 11530, 11562, 11795, 11800, 11805, 11868, 11872, 11874, 11944, 11969, 12004, 12006, 12007, 12055, 12127, 12231, 12238, 12264, 12267, 12279, 12283, 12309, 12359, 12386, 12415, 12423, 12509, 12520, 12526, 12537, 12588, 12595, 12617, 12657, 12667, 12681, 12683, 12714, 12749, 12761, 12772, 12805, 12808, 12880, 12905, 12913, 13005, 13028, 13089, 13100, 13214, 13247, 13276, 13280, 13294, 13332, 13346, 13379, 13402, 13419, 13427, 13433, 13463, 13492, 13514, 13532, 13606, 13615, 13788, 13790, 13899, 13915, 13924, 13944, 13956, 13976, 14032, 14055, 14090, 14174, 14177, 14258, 14282, 14336, 14342, 14429, 14432, 14498, 14505, 14524, 14531, 14564, 14590, 14602, 14654, 14690, 14712, 14748, 14753, 14756, 14760, 14772, 14794, 14824, 14826, 14862, 14876, 14893, 14930, 15008, 15057, 15063, 15118, 15133, 15169, 15179, 15191, 15197, 15214, 15215, 15270, 15297, 15391, 15457, 15463, 15533, 15536, 15623, 15633, 15647, 15648, 15689, 15769, 15804, 15812, 15841, 15864, 15868, 15889, 15962, 16007, 16050, 16093, 16107, 16149, 16191, 16229, 16291, 16320, 16354, 16416, 16508, 16580, 16616, 16620, 16662, 16670, 16696, 16734, 16737, 16759, 16789, 16836, 16844, 16912, 16940, 16984, 17028, 17056, 17063, 17195, 17259, 17292, 17307, 17327, 17369, 17370, 17372, 17375, 17383, 17389, 17423, 17436, 17536, 17557, 17643, 17646, 17656, 17682, 17752, 17808, 17857, 17900, 17906, 17919, 17920, 17961, 17974, 18046, 18123, 18141, 18156, 18194, 18213, 18217, 18249, 18299, 18313, 18345, 18375, 18428, 18530, 18534, 18539, 18564, 18649, 18665, 18672, 18739, 18768, 18770, 18802, 18823, 18839, 18892, 18922, 19112, 19121, 19170, 19224, 19273, 19334, 19396, 19403, 19432, 19463, 19501, 19527, 19538, 19547, 19570, 19592, 19595, 19615, 19627, 19646, 19728, 19742, 19801, 19866, 19874, 19973, 20038, 20376, 20444, 20475, 20477, 20480, 20524, 20531, 20553, 20561, 20602, 20750, 20751, 20760, 20807, 20843, 20859, 20923, 20936, 20957, 20969, 20999, 21002, 21010, 21015, 21062, 21106, 21128, 21163, 21166, 21194, 21229, 21242, 21293, 21305, 21398, 21530, 21564, 21578, 21593, 21596, 21656, 21684, 21688, 21722, 21740, 21766, 21879, 21896, 21898, 21908, 21910, 21914, 21920, 21941, 21963, 21989, 22006, 22010, 22023, 22063, 22091, 22102, 22108, 22121, 22188, 22217, 22242, 22291, 22325, 22382, 22448, 22454, 22485, 22619, 22659, 22700, 22704, 22736, 22741, 22750, 22807, 22891, 22922, 22930, 23037, 23050, 23088, 23097, 23140, 23181, 23194, 23287, 23290, 23312, 23404, 23423, 23453, 23524, 23530, 23609, 23618, 23678, 23696, 23849, 23854, 23899, 23927, 23929, 23947, 23957, 23984, 24008, 24103, 24105, 24204, 24270, 24291, 24295, 24306, 24321, 24391, 24416, 24422, 24433, 24474, 24572, 24585, 24646, 24792, 24803, 24817, 24851, 24913, 24914, 24944, 24973.
--

Verchiedene Bekanntmachungen.

Den Bezirksbau- schädlerdienst für den Amtsbezirk Breisach betr.

Die Stelle als stellvertre- tender Bezirksbauwächter für den Amtsbezirk Breisach ist sofort neu zu besetzen. 2217 Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anschließ- eines Nachweises ihrer Kennt- nisse und Fähigkeiten, sowie eines Leumunds- und Ver- mögenszeugnisses bis 15. September 1912 anber ein- reichen.

Breisach, 3. Sept. 1912.

Groß. Bezirksamt.

Wasserleitung der Gemeinde Balg.

Zur Wohnstation Baden-Dos 3 km.

Die Gemeinde Balg verzibt in öffentlicher Verdingung die Erd- und Eisenarbeiten für 1380 m Zu- und Orts- leitung in Gussstahrröhren von 40—80 mm Nennweite mit Zubehör. Angebote sind verschlossen und mit der Auf- schrift „Wasserleitung“ ver- sehen, bis längstens Dienstag den 17. September, vormit- tags 10 Uhr, auf dem Rat- haus in Balg einzureichen, wofelbst deren Eröffnung stattfindet. Angebotsverzeich- nisse können gegen postfreie Einreichung von 1 Mark vom Bürgermeisteramt Balg er- hoben werden. 2218

Karlsruhe, 4. Sept. 1912.

Groß. Kulturspektion.

Die Lieferung und Aufstel- lung der Eisenkonstruktion für eine Überdachung des Bahnhofs 2 in Neckarsteinach ist nach Verordnung Finanz- ministeriums vom 3. Januar 1907 in öffentlichem Wettbe- werb zu vergeben: rd. 10500 kg Rufeisen. Zeichnungen, Gebotsberechnung und Be- dingungen liegen hier auf u. werden, soweit Vorrat reicht, gegen Nachnahme zum Selbst- kostenpreis abgegeben. Ange- bote sind verschlossen, mit ent- sprechender Aufschrift ver- sehen, bis Donnerstag den 19. September, nachmittags 6 Uhr, einzureichen. Zuschlags- freit 3 Wochen. 2228

Eberbach, 4. Sept. 1912.

Groß. Bahnbauinspektion.

Eisenkonstruktion für die Überdachung der Kadersef- ferkarlen in den Wagenabstef- ferungshallen im Mannheimer Versuchsbahnhof nach der Fi- nanzministerialverordnung v. 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben: 2212

2100 kg Eisenkonstruktion, 185 am Wellblechbedachung.

Zeichnung, Bedingnisheft u. Arbeitsauszüge bei uns, Tunn- elstraße Nr. 5, Zimmer Nr. 16, zur Einsicht, wo auch An- gebotsordrude zu haben. Ver- sand nach auswärts findet nicht statt.

Angebote verschlossen, post- frei, mit der nötigen Auf- schrift, bis längstens 11. Sep- tember 1912, 10 Uhr vormit- tags, an uns.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Mannheim, 28. Aug. 1912.

Groß. Bahnbauinspektion.

Südwestdeutscher Schweizerischer Güterverkehr.

Zum Tarifheft 1 (C₃ 748a des Tarifverzeichnisses) ist mit Gültigkeit vom 15. Sep- tember d. J. der VI. Nach- trag erschienen. Preis zehn Pfennig. 2214

Karlsruhe, 4. Sept. 1912.

Groß. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Badisch-Fälzischer Gütertarif.

Der Tarifnachtrag IV, des- sen Ausgabe mit Bekannt- machung vom 6. Juli auf 1. Oktober l. J. angefündigt war, kann erst auf 1. De- zember l. J. ausgegeben werden. 2215

Karlsruhe, 4. Sept. 1912.

Groß. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen.

Große Wohltätigkeits- Lotterie zu Gunsten des Wädmerinnenasyls Lützenheim Mannheim.

Ziehung: 19. September 1912.
1811
Gewinne **Mark 24 000 W.**
I. Haupttreffer **M. 10 000 W.** mit 85% Bargarantie. II. Haupt- treffer **M. 2 000 W.** alle übrigen Gewinne **Bargeld ohne Abzug.** Lose à 50 Pfg. 10 St. 4.50 W., 28 St. 12.50 W.

Carl Götz, Bankgeschäft,
Karlsruhe, Sebelstr. 11/15, b. Rathaus. Gebr. Gödringer, Kaiserstr. 60. D.176

Dienstweisung für 1913 Steinfezer

Amtliche Ausgabe Preis je 30 Pfg. Zu beziehen vom Verlag der G. Braunsche Hofbuchdruckerei Karlsruhe 12.

Nächste Woche Heidelberger 1 Mk. Lotterie

Ziehung schon 14. September
2084 Gewinne im Betrage von **24 000 M.**
1. Hauptgew. bar Geld o. Abz. **10 000 M.**
1002 Gew. bar Geld o. Abz. zus. **15 000 M.**
1082 Gew. im Gesamtw. von **9 000 M.**
Lose à 1 M. 111 Lose 10 M., Porto und Liste 30 Pf. empfiehlt
Lotterie- **J. Stürmer**
Straßburgi. E., Langestr. 107